

Newsletter

Ausgabe 02/2010 April



Bitte diese Information an die Gleichstellungsbeauftragte weiterleiten!

Termine:

- Bundesfrauenministerin Schröder kommt nach Mainz
- LAG-Frühjahrssitzung am 05. Mai 2010
- Seminar "Elternzeit und Elterngeld" (11.05.10)
- Vortrag: Der sexualisierte Alltag von Mädchen und jungen Frauen
- Seminar "Sexuelle Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz" (08./09.06.10)
- Seminar: „Stimme-Sprechen-Präsenz der Frau“ (17.08.10)

News:

- Bundesverwaltungsgericht stärkt Gleichstellungsbeauftragte
- Alternative zu umstrittenen Logib-D vorgestellt
- Berliner Landesgleichstellungsgesetz wird novelliert
- Mainzer Frauenbüro verabschiedet Anja Knauf
- Wie kann geschlechtergerechte Bildung gelingen?

Neuerscheinungen:

- Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2010
- IAB-Kurzbericht zu Frauenanteil bei Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Bundesfrauenministerin Schröder kommt nach Mainz

Wer die neue Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Kristina Schröder, einmal persönlich erleben will, hat nun die Gelegenheit dazu. Die Ministerin kommt anlässlich eines Gastvortrags im Rahmen der Vorlesungsreihe „Sprache und Gehirn - Zur Sprachfähigkeit des Menschen“ an die Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Der Titel ihres Vortrags lautet: **"Jedem Kind eine Chance: Die Bedeutung der Sprache in der frühkindlichen Förderung"**

Datum: Donnerstag, 29.04.10
Uhrzeit: 18:30 Uhr
Ort: Johannes Gutenberg-Universität Mainz,
Neubau Recht und Wirtschaft, Hörsaal RW1

Die Veranstaltung ist kostenfrei.

Nähere Informationen finden Sie auf der Internetseite des [Mainzer Studium Generale](#).

Vortrag: Der sexualisierte Alltag von Mädchen und jungen Frauen

Ist bauchfreie und hautenge Kleidung nur Mode oder zeigt sich darin nicht vielmehr Methode, der Mehrheit der Mädchen und jungen Frauen ihren untergeordneten gesellschaftlichen Platz zuzuweisen? Ist die zunehmende Sexualisierung unseres weiblichen Alltages eine »Antwort« auf Erfolge in der Gleichberechtigungspolitik?

Diesen und anderen Fragen geht Dr. Anita Heiliger, Sozialwissenschaftlerin aus München, in ihrem Vortrag **»Mode oder Methode? Der sexualisierte Alltag von Mädchen und jungen Frauen«** nach.

Datum: Dienstag, 11. Mai 2010
Uhrzeit: 17.00 Uhr
Ort: Ratssaal, Rathaus Mainz
Jockel-Fuchs-Platz 1, 55116 Mainz

Der Vortrag ist kostenfrei und wird veranstaltet vom Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz, dem AStA-Frauenreferat der Johannes Gutenberg-Universität und dem Mädchenhaus Mainz FemMa e.V..

Der Flyer mit allen Veranstaltungsinformationen steht auf [unserer Internetseite](#) bereit.

LAG-Frühjahrsitzung am 05. Mai 2010

Am **05. Mai 2010** findet unsere Frühjahrsitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten nach dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) statt. Sitzungsort wird wieder die Alte Mensa an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sein. Der Unkostenbeitrag von 10€ wird direkt vor Ort eingesammelt werden.

Geplante Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Berichte
 - a. aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen
 - b. aus der Sprecherinnen-Gruppe

3. Zur Frage der Feminisierung der Gesellschaft und der Notwendigkeit von Frauenförderung: Vortrag von Frau Prof. Dr. Rump, FH Ludwigshafen, mit anschließender Diskussion
4. Verabschiedung Marianne Raeke als Sprecherin
5. Sprecherinnen-Wahl (Ergänzungswahl)
6. Informationen zum „Faktorverfahren 2010“ (Brigitte van Essen. MASGFF)

Das Online-Anmeldungsformular steht ab sofort zusammen mit Tagesordnung und Wegbeschreibung auf [unserer Internetseite](#) bereit.

Seminar "Elternzeit und Elterngeld" (11.05.10)

Für die ab 2007 geborenen Kinder gibt es Neuregelungen zum Elterngeld. Gleichstellungsbeauftragte sollen über die Inhalte, die wesentlichen Neuerungen und die Auswirkungen auf den öffentlichen Dienst informiert sein, um in den Dienststellen kompetent beraten zu können. Inhalte des Seminars werden sein:

- Neuregelungen zum Elterngeld:

Anspruchsvoraussetzungen, Einkommensermittlung und -berechnung, Anrechnung von Mutterschaftsgeld, Berücksichtigung anderer Lohnersatzleistungen; Leistungsdauer und Dehnungsoption, Geschwisterbonus, Progressionsvorbehalt

- Regelungen zur Elternzeit unter Berücksichtigung der Änderungen für Geburten ab 1.1.2007:

Anspruchsvoraussetzungen, Gestaltungselemente der Elternzeit, Flexibilisierung der Elternzeit, Elternzeitverlangen und Fristen, Verlängerung/Beendigung der Elternzeit, Teilzeittätigkeit während der Elternzeit und Rechtsanspruch, beamtenrechtliche Regelungen und Erhaltung von Rechten während der Elternzeit

Termin: **11. Mai 2010**

Ort: Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Referent: Manfred Cirkel, Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz, Abt. Familienpolitik

Kosten: 130,- EUR bzw. 90,- EUR für Teilnehmerinnen, die in Rheinland-Pfalz beschäftigt sind.

Anmeldeschluss: **19. April 2010**

Information/Beratung/Anmeldung: Henriette Greulich (Tel.: 06131/39-26962)

Sie können sich für die Veranstaltung [hier](#) online anmelden (Bereich Gleichstellung im Beruf).

Das Gesamtprogramm der Weiterbildungsreihe "Gender Working - Gleichstellung im Beruf 2010" können Sie sich [hier](#) herunterladen.

Seminar "Sexuelle Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz" (08./09.06.10)

Mobbing am Arbeitsplatz ist ein weitverbreitetes Problem, das Frauen und Männer betrifft. Es wirkt sich negativ auf das Arbeitsklima aus und zieht große betriebswirtschaftliche Folgen nach sich. Sexuelle Belästigung aber ist ein Problem, das vor allem Frauen im Erwerbsleben beeinträchtigt und ihre beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten nachhaltig einschränkt.

Viele Vorgesetzte erkennen zwar mittlerweile die Brisanz des Problems, sind aber unsicher, wie sie betroffene Frauen sinnvoll unterstützen können. Darüber hinaus gibt es Grauzonen, in denen sexuelle Belästigung und Mobbing ineinander übergehen. Aber gemobbt werden kann auch unabhängig von sexueller Belästigung.

Inhalte des Seminars sind:

- Definitionen von sexueller Belästigung und Mobbing
- Vorbeugende Maßnahmen
- Rechtliche Möglichkeiten
- Verantwortlichkeiten des Arbeitgebers
- Handlungsmöglichkeiten und Grenzen von Gleichstellungsbeauftragten

Termin: **08./09. Juni 2010**

Ort: Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Referentin: Beate Berdel-Mantz, Kommunikationstrainerin, Supervisorin, Sörngenloch

Kosten: 195,- EUR bzw. 155,- EUR für Teilnehmerinnen, die in Rheinland-Pfalz beschäftigt sind

Anmeldeschluss: **21.Mai 2010**

Information/Beratung/Anmeldung: Henriette Greulich (Tel.: 06131/39-26962)

Sie können sich für die Veranstaltung [hier](#) online anmelden (Bereich Gleichstellung im Beruf).

Das Gesamtprogramm der Weiterbildungsreihe "Gender Working - Gleichstellung im Beruf 2010" können Sie sich [hier](#) herunterladen.

Seminar "Stimme-Sprechen-Präsenz der Frau" (17.08.10)

Die Stimme ist die Visitenkarte der Persönlichkeit. Doch jede Gleichstellungsbeauftragte kennt die Situation, dass die Atmung nicht mehr wie selbstverständlich fließt, die Stimme versagt oder die Artikulation undeutlich wird. Und das sind meist stressbeladene, wichtige Momente, in denen wir selbstbewusst und kompetent auftreten wollen. Frauen nehmen dann oft zur Kenntnis, dass sie als zu emotional, gar hysterisch, unweiblich oder rechthaberisch disqualifiziert werden.

Rollenerwartungen und gesellschaftliche Sanktionen bestimmen unbewusst unsere Kommunikationsmuster – mit der Folge, dass der Frau und ihrer Stimme Gestaltungsspielraum genommen wird. Nur wer seine Stimm- und Sprechereigenschaften kennt und die Stimme wie ein Instrument bewusst einsetzen kann, wird die Ausdruckskraft der natürlichen Stimme auch in komplexen und anspruchsvollen Situationen mehr und mehr entfalten können.

Inhalte des Seminars sind:

- Intensivierung der Eigenwahrnehmung von Stimme und Sprechen
- Atem- und Körperübungen zur Aktivierung des Stimmapparates sowie zur Steigerung der Präsenz
- Einsatz von Stimme und Artikulation als Ausdrucksmittel
- Erforschen von Blockaden in Vortragssituationen
- Entlastung der Stimme durch nonverbale Ausdrucksmittel
- Umgang mit der Stimme in Konfliktsituationen

Termin: **17. August 2010**
Ort: Campus der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
Referentin: Gabriele Schweickhardt, Logopädin, Sprech- u. Präsentationstrainerin, Mainz
Kosten: 130,- EUR bzw. 90,- EUR für Teilnehmerinnen, die in Rheinland-Pfalz beschäftigt sind
Anmeldeschluss: **26. Juli 2010**

Information/Beratung/Anmeldung: Henriette Greulich (Tel.: 06131/39-26962)

Sie können sich für die Veranstaltung [hier](#) online anmelden (Bereich Gleichstellung im Beruf).

Das Gesamtprogramm der Weiterbildungsreihe "Gender Working - Gleichstellung im Beruf 2010" können Sie sich [hier](#) herunterladen.

Bundesverwaltungsgericht stärkt Gleichstellungsbeauftragte (BVerwG 6 C 3.09)

Am 08. April 2010 entschied das Bundesverwaltungsgericht, dass Gleichstellungsbeauftragte nach BGlG ein Recht auf die Teilnahme an sog. „Führungsklausuren“ ihrer Dienststelle haben, „wenn diese personelle, organisatorische und soziale Angelegenheiten zum Thema haben.“

Im konkreten Fall hatte die Gleichstellungsbeauftragte eines Hauptzollamts geklagt. Sie hatte bisher zwar im Vorfeld der Führungsklausuren die Gelegenheit, Änderungswünsche mitzuteilen, wurde jedoch zu dieser jährlich stattfindenden Besprechung der Führungskräfte selbst nicht eingeladen. Das Bundesverwaltungsgericht gab nun der Auffassung der Klägerin recht, die hierin eine Verletzung ihrer Rechte als Gleichstellungsbeauftragte sah.

Da laut Bundesgleichstellungsgesetz der Gleichstellungsbeauftragten die Gelegenheit zur aktiven Teilnahme an allen personellen, organisatorischen und sozialen Entscheidungsprozessen gegeben werden muss und Gegenstand der Besprechungen auch diesbezügliche Angelegenheiten sind, muss ihr die Teilnahme an den Führungsklausuren gewährt werden.

Besonders stolz sind wir, dass die Anwältin der Klagenden Gleichstellungsbeauftragten, [Inge Hostkötter](#), seit Jahren für uns als Referentin zum Themenfeld Rechtsprechung in der Gleichstellung tätig ist.

Den Link zur Entscheidung des BVerwG vom 08.04.2010 finden Sie [hier](#).

Alternative zu umstrittenen Logib-D vorgestellt

Das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend angebotene Testverfahren für Unternehmen zur Aufdeckung von verdeckten Entgeltunterschieden, Logib-D, hat nun Konkurrenz bekommen. Forscherinnen der gewerkschaftsnahen Hans-Böckler-Stiftung stellten am 18. März den „Entgeltgleichheits-Check“ vor, ein neues Prüfungsinstrument zur Bekämpfung der Entgeltdiskriminierung.

Logib-D wurde u. a. durch den Deutschen Juristinnen Bund kritisiert, der den beim Testverfahren angelegten Kriterien selbst verdecktes Diskriminierungspotenzial vorwarf.

So kann z. B. die Variable „Anforderungsniveau des Arbeitsplatzes“ Entgeltungleichheit dadurch verdecken, dass das tatsächliche Anforderungsniveau bei frauendominierten Tätigkeiten nicht hinreichend anerkannt wird. Die sich selbst testenden Unternehmen würden so in falscher Rechtssicherheit gewiegt, da die bei einer Klage angelegten Maßstäbe nicht mit denen des Testverfahrens übereinstimmen.

Der Entgeltgleichheits-Check wird daher von seinen Entwicklerinnen ausdrücklich als Alternative zu Logib-D angesehen. Anders als dieses, wendet er sich nicht ausschließlich an Unternehmen, sondern ebenso an Betriebs- und Personalräte, Gleichstellungsbeauftragte, Gewerkschaften, Arbeitnehmer und andere mit Entgeltgleichheit befasste Akteurinnen und Akteure. Das Prüfungsinstrument ist so aufgebaut, dass alle Vergütungsbestandteile auf Basis der geltenden Rechtslage einzeln auf mögliche Diskriminierung untersucht werden. Durch die drei Prüfmethode Statistik, Regelungs-Check und Paarvergleich soll eine bessere und diskriminierungsfreiere Vergleichbarkeit der Entgelte erreicht werden.

Weitere Informationen und den Entgeltgleichheits-Check zum Herunterladen finden Sie auf www.eq-check.de.

Quellen: [Deutscher Juristinnen Bund](#)
[Deutscher Frauenrat](#)
[Zweiwochendienst ZWD](#), Ausgabe 277

Berliner Landesgleichstellungsgesetz wird novelliert

Am 30. März stimmte der Senat einem Gesetzesentwurf des Berliner Senators für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf, zu. Dieser sieht unter anderem vor, dass geplante Besetzungen von Vorstands- und Geschäftsleitungspositionen öffentlich bekannt gemacht werden müssen, und Frauenvertreterinnen das Recht haben, an den Verfahren mitzuwirken. Damit soll die Unterrepräsentanz von Frauen in Führungspositionen weiter abgebaut werden.

Auch bei der öffentlichen Auftragsvergabe im Bereich der Privatwirtschaft sollen neue Regelungen über die Vorgaben zur Frauenförderung angewandt werden. So soll hier der Schwellenwert für die Berücksichtigung von Frauenförderung und der Förderung von Beruf und Familie von bisher 50.000 € auf 25.000 € gesenkt werden. Bei Bauleistungen erfolgt die Berücksichtigung ab einem Auftragswert von 200.000 €.

Die Beteiligungsunternehmen des Landes Berlin sollen künftig verpflichtet werden, Frauen stärker zu fördern. Dies soll erreicht werden u. a. durch die Berufung einer Frauenvertreterin, die Erstellung eines Frauenförderplans, die Stellenausschreibungspflicht und die bevorzugte Berücksichtigung von Frauen bei gleichwertiger Qualifikation.

Nach der Zustimmung des Senats wird der Gesetzesentwurf den Bürgermeistern vorgelegt. Gleichzeitig haben Fachverbände die Gelegenheit zur Stellungnahme. Nach nochmaliger Befassung des Senats wird die Vorlage im Abgeordnetenhaus beraten werden.

Weitere Informationen finden Sie auf der [Internetseite des Landes Berlin](#).

Quelle: [Zweiwochendienst ZWD](#)

Mainzer Frauenbüro verabschiedet Anja Knauf

Nach 23 Jahren beim Mainzer Frauenbüro begann für Anja Knauf am 16. April die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit. In ihrer Zeit beim Frauenbüro engagierte sie sich für eine Vielzahl an verschiedenen Themen, von Beginn an aber lagen ihre Schwerpunkte bei den Themen Gewalt gegen Frauen, frauengerechte Stadt- und Verkehrsplanung, bei der Beratung von Frauen und der bei Zusammenarbeit mit örtlichen Frauenorganisationen. Unter anderem gründete sie 1991 den Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder mit, dessen Leitung sie von Anfang an inne hatte.

„Wir freuen uns mit ihr über den Start in eine neue Lebensphase, ihr Weggang aus dem Frauenbüro ist für uns als Kolleginnen, aber auch für die Stadtverwaltung insgesamt ein großer Verlust“, so Frauenbüro-Leiterin Eva Weickart. „Ihre Erfahrungen in der Frauen- und Gleichstellungspolitik lassen sich nicht ersetzen.“

Quelle: [Pressemitteilung des Mainzer Frauenbüros](#)

Wie kann geschlechtergerechte Bildung gelingen?

Gerade fand am 22. April der zehnte bundesweite Girls' Day statt, der Mädchen dazu motivieren soll, einen der bisher noch männerdominierten technischen Berufe zu wählen. Trotz der besseren Schulabschlüsse entscheiden sich Mädchen im Rahmen ihrer Ausbildungs- und Studienwahl noch immer überproportional häufig für "typisch weibliche" Berufsfelder oder Studienfächer, obwohl in klassischen Männerberufen weiterhin besser verdient wird.

Anlässlich des Girls' Day kündigte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder nun die Einrichtung eines Boys' Day an, der ab 2011 parallel zum Girls' Day stattfinden wird. Denn „auch junge Männer sollen zukünftig die Möglichkeit erhalten, traditionelle Frauenberufe kennen zu lernen. Schließlich sind Männer gerade im Gesundheits-, Erziehungs- oder Sozialbereich bislang unterrepräsentiert, da ihre Berufswahl noch immer stark von Stereotypen geprägt wird“, heißt es in der entsprechenden Pressemitteilung des Ministeriums.

Hintergrund ist hier auch die Debatte um Jungen als „Bildungsverlierer“, in der immer wieder die „Feminisierung der Pädagogik“ als vermeintliche Ursache für die geringeren Schulerfolge von Jungen verantwortlich gemacht wird, so auch von Seiten der Bundesfrauenministerin. Diese Ansicht wird jedoch von zahlreichen Gleichstellungs- und Bildungsexperten stark angezweifelt. Bereits im Januar widmete sich der [Zweiwochendienst](#) (F&P Ausgabe 274) in einem Schwerpunkt ausführlich diesem Thema. So betonte das [Bundesjugendkuratorium](#) in seiner Stellungnahme „Schlaue Mädchen – Dumme Jungen?“, dass die Sicht auf Jungen als Bildungsverlierer verkürzt sei. Stattdessen sei die Gruppe der Jungen sehr heterogen und verschiebe sich die Situation außerdem beim Übergang von der Schule in den Beruf zu deren Gunsten. Zwar stimmt das Bundesjugendkuratorium einer Erhöhung des Männeranteils im Bildungs- und Erziehungssystem grundsätzlich zu, die isolierte Forderung nach mehr männlichem Personal in Kindergärten lehnt es jedoch als zu einseitigen Lösungsansatz ab. Stattdessen drängt es auf eine breite Diskussion darüber, welches Männlichkeitsbild eigentlich im Erziehungs- und Bildungssystem vermittelt werden soll.

Quellen: [Zweiwochendienst](#) (F&P Ausgabe 274)

[Bundesjugendkuratorium](#)

[Pressemeldung des BMFSFJ zum Boys Day](#)

Unternehmensmonitor Familienfreundlichkeit 2010

Zum dritten Mal nach 2003 und 2006 befragte das arbeitgebernahe Institut der deutschen Wirtschaft in Köln deutsche Unternehmen zum Stand ihrer Familienfreundlichkeit auf den betrieblichen Handlungsfeldern Arbeitszeitflexibilisierung, Telearbeit, Elternzeit, Elternförderung, Kinder- und Angehörigenbetreuung und Familienservice. Dabei zeigte sich, dass Unternehmensleitungen trotz Wirtschaftskrise dem Thema zunehmend mehr Gewicht beimessen. Danach sind für fast sechs von zehn Unternehmen familienfreundliche Maßnahmen mittlerweile zentrale Bestandteile der Personalentwicklung. Der Unternehmensmonitor wird herausgegeben vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Der gesamte Unternehmensmonitor mit einer Zusammenfassung sowie allen Ergebnissen im Detail steht [hier](#) als PDF-Datei zum Herunterladen bereit.

IAB-Kurzbericht zum Frauenanteil bei Führungspositionen in der Privatwirtschaft

In keinem Bereich der Führungspositionen sind Frauen so vertreten, wie es ihrem Anteil an den Beschäftigten entsprechen würde. So ein zentrales Ergebnis des IAB-Kurzberichts, der die Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2008 noch einmal hinsichtlich der Anteile von Männern und Frauen an Führungspositionen auswertet. Demnach hat sich gegenüber der letzten Erhebung 2004 nicht viel geändert. Noch immer werden über 70% der Betriebe von Männern geleitet und ist auf der höchsten Leitungsebene nur jede vierte Führungskraft eine Frau.

Der Kurzbericht analysiert den Frauenanteil an Führungspositionen nach Branchen, Betriebsgrößen, Führungsebene und weiteren Faktoren. Er kann auf der [Internetseite des IAB](#) heruntergeladen werden.

V.i.S.d.P.

Barbara Lampe
Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55099 Mainz
T: 06131/3925417
E: lampe@zww.uni-mainz.de

Sie möchten unseren Newsletter nicht mehr erhalten?
Schicken Sie bitte eine kurze E-Mail bzw. nutzen Sie das Kontaktformular unter www.gleichstellungsbeauftragte-rlp.de/138/index.html